

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Verlag und Redaktion:
Allgemeines Jüdisches Familienblatt
Leipzig, Gerberstraße 49/50 — Telefon 215 16
Postscheckkonto Nr. 216 90
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluss Dienstag mittag
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,
wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern
angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich 2.40 M. viertel-
jährlich exkl. Bestellgeld. Sireißband-Bezug für Deutschland,
Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.20 M.
monatlich, für das übrige Ausland 1.50 M. Bestellungen nehmen
entgegen die Hauptgeschäftsstelle Leipzig: Gerberstraße 48/50,
M. W. Kaufmann, Buchhandlung, Leipzig, Brühl; M. Ootzer,
Berlin N 24, Oranienburger Straße 26; Dresden, Weinsteinstraße
Nr. 10, sowie Chemnitz, M. Laufer, Kasernenstraße Nummer 8

Leipzig, Gerberstraße 49/50 — Telefon 215 16
Postscheckkonto Nr. 216 90
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluss Dienstag mittag
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,
wenn Rückporto beiliegt



CORSO
KONDITIONEIN
KAFFEEHAUS

BESTELLUNGEN FÜR FEINE
KONDITIONEINWAREN
unter Telefon 20214 oder
Ladengeschäft Augustusplatz erbeten. Inhaber
Fischer, früher langjähriger Pächter der
Konditorei „Fürst Reichkanzler“

Staatspension für die Witwe Dr. Goldbergs.
Washington. Die Regierung der Vereinigten
Staaten hat Frau Mary Goldberger, der Witwe des
im Januar d. J. verstorbenen Dr. Joseph Goldberger,
des Entdeckers der Ursache in der Heilung der Pel-
lagra, eine Pension von 125 Dollar monatlich be-
willigt. (Jta.)

Keren Hajessod-Stiftung zugunsten der hebräi-
schen Universität. Berlin. Herr Dr. Julius Moses
in Mannheim hat einen Betrag von ca. M. 2500,
den ihm Freunde und Verehrer anlässlich seines
60. Geburtstags zur freien Verfügung gestellt haben,
durch den Deutschen Keren Hajessod dem mikro-
biologischen Institut der Hebräischen Universität in
Jerusalem zugewandt. (Jta.)

Komitee der Freunde der hebräischen Universi-
tät in Paris. Paris. In Paris hat sich soeben ein
Komitee der Freunde der hebräischen Universität
und der Nationalbibliothek in Jerusalem gebildet,
dem mehrere jüdische und nichtjüdische Persön-
lichkeiten des geistigen Paris angehören. Das
Komitee wird Bücher, Manuskripte, Kunstgegen-
stände usw. der Universität und Nationalbibliothek
zuführen und auch sonst für die Entwicklung der
Universität wirken.

„Protokolle der Weisen von Zion“ in tschechi-
scher Sprache. Prag. Die faschistische Presse ent-
faltet in den letzten Wochen eine lärmende Propa-
ganda für die Verbreitung einer tschechischen Aus-
gabe der „Protokolle der Weisen von Zion“. Inter-
essant ist, daß die faschistische „Moravsko-Slezka
Straz“ unter anderem ein Dankschreiben des Direk-
tors der staatlichen Bürgerschule in Jungbunzlau in
Böhmen veröffentlicht, in welchem dieser dieses
Buch „jedem Tschechoslowaken von 6 bis 106 Jah-
ren“ empfiehlt. (Jta.)

Ein adliger jüd. Gutsbesitzer in Czernowitz ver-
storben. Czernowitz. Im Alter von 65 Jahren
verstarb in Czernowitz der Gutsbesitzer Dr. Her-
mann Fischer Edler von Mosara, ein bekannter Phi-
lantrop, Stifter des Kinderhospitals, für das er eine
halbe Million Goldkronen verwendete. Die religiöse
Zeremonie fand unter starker Beteiligung der Czern-
owitziger Bürgerschaft auf dem jüdischen Friedhof,
die Beisetzung auf dem Gute des Verstorbenen, Mi-
haileni, statt. (Jta.)

Die palästinensische Bevölkerung die fruchtbarste
der Welt. Jerusalem. Aus der soeben veröffent-
lichten amtlichen Geburtenstatistik geht hervor, daß
die Bevölkerung Palästinas die fruchtbarste in der
ganzen Welt ist. In Palästina kommen auf 10 000
Einwohner jährlich 534 Geburten. Mit dieser Ziffer
übertrifft Palästina beträchtlich die Geburtenziffer
Ägyptens (428 auf 10 000) und die Rußlands (409
auf 10 000); sie ist dreimal so groß wie die Ge-
burtenziffer Schwedens und mehr als zweimal so
groß wie die Geburtenziffer Englands. (Jta.)

Prof. Sukenik wird auf dem Berliner Internati-
onalen Archäologen-Kongreß über die Synagogen-
ausgrabungen in Palästina referieren. Jerusa-
lem. Professor Sukenik, der Archäologe der He-
bräischen Universität in Jerusalem, dem bekannt-
lich die Ausgrabung uralter Synagogen zu verdan-
ken ist, wurde eingeladen, auf dem Ende April d. J.
in Berlin stattfindenden Internationalen Archäolo-
gen-Kongreß ein Referat über die letzten Synago-
genausgrabungen in Palästina, insbesondere über
die Synagoge in Beth Alpha, zu halten. (Jta.)

Besondere Auszeichnung für einen begabten jüdi-
schen Unterprimar. Berlin. Aus Trier wird ge-
meldet: Der Fall, in dem ein Gießener Unterprima-
rer wegen seiner hervorragenden Leistungen von
der Ablegung der Abiturientenprüfung befreit
wurde, hat in Trier ein Gegenstück gefunden. Dort
wurde, hat in Trier ein Gegenstück gefunden. Dort
ist dem 17-jährigen Unterprimar Manfred Alt-
mann, dem Sohn des Trierischen Oberrabbiners
wegen seiner hervorragenden Begabung in sämt-
lichen Fächern gestattet worden, eine Klasse zu
überspringen. Er wurde im November vorigen Jah-
res aus der Unterprima nach Oberprima versetzt
und hat dort vor einigen Tagen sein Abiturienten-
examen mit dem Prädikat „Gut“ abgelegt. Der
junge Mann hat sich besonders in Sprachen und
Mathematik ausgezeichnet. (Jta.)

Zionisten und Nichtzionisten

Von Prof. S. Brodetsky, London, Mitglied der Zionistischen Exekutive.

Der Autor gehört wohl zu den Bereutenen, um
namens der Zionisten anlässlich der Durchführung der
erweiterten Jewish Agency zu dieser wichtigen Frage
das Wort zu ergreifen. Für alle Zionisten ist die Mei-
nungsläußerung dieses zionistischen Führers von großem
Interesse, weswegen ihr hier Raum gegeben wird.
(Red.)

Ist ein Grund dafür vorhanden, daß die Erweite-
rung der Jewish Agency das Gefüge der Zionisti-
schen Organisation unterminieren und erschüttern
wird, wie bestimmte zionistische Gruppen behaup-
ten? Meiner Meinung nach ist die Erweiterung der
Jewish Agency die Auswirkung der großen Ver-
änderung, die im jüdischen Leben in den letzten
dreißig Jahren stattgefunden hat.

Als Theodor Herzl seine politischen Pläne vor-
brachte, die späterhin im Basler Programm eine
feste Form erhielten, wurde von allen Seiten be-
hauptet, daß die Durchführung derselben weder
wünschenswert noch möglich sei. Als die Balfour-
Deklaration veröffentlicht wurde, lehnten bede-
tende Teile des Judentums jede aktive Teilnahme
am Palästinawerk ab, wegen ihrer Gegnerschaft
gegen die Nationale Heimstätte. Sie konnten die
fundamentale Bedeutung Palästinas für das jüdische
Leben nicht verstehen.

Jetzt aber sind wir bei einer Etappe der Ent-
wicklung angelangt, in der fast allgemein als
Grundsatz jüdischer Aktivität anerkannt wird, daß
die Entwicklung Palästinas der bedeutendste Fak-
tor des jüdischen Lebens in der Zukunft ist. Man
mag Zionist oder Nichtzionist sein, aber man kann
die Bedeutung Palästinas für das jüdische Leben
nicht unbeachtet lassen. Die Frage Palästina
und Jüdische Nationale Heimstätte sind die alles
beherrschenden Fragen des jüdischen
Lebens geworden. Die Anerkennung dieser Tat-
sache durch hervorragende Führer der sogenannten
Nichtzionisten in Amerika, England, Deutschland
und einigen anderen Ländern, bedeutet einen
Triumph der zionistischen Ideen.

Die Bedeutung Palästinas im jüdischen Leben und
die Errichtung einer Nationalen Heimstätte werden
freudig, ja enthusiastisch anerkannt und bejaht. Die
Zionisten, die diese Tatsachen ungetrübt erkennen,
müssen mit der heutigen Situation zufrieden sein.
Sie müssen darüber erfreut sein, daß der Aufbau
der Nationalen Heimstätte, das ist das zionistische
Ideal, das anerkannte Ziel fast aller Juden ist. Mit
Genugung sollten Zionisten den Wortlaut der von
dem „Board of Deputies of British Jews“ an die
Zionisten ergangenen Einladung zur Kenntnis neh-
men, aus welchem die vorbehaltlose Annahme der
Balfour-Deklaration und des Mandates klar hervor-
geht.

In einigen Gruppen von Nichtzionisten herrscht
der Eindruck vor, daß die Zionisten dadurch, daß
sie die Mitarbeit von Nichtzionisten gesucht haben,
ihre Hauptprinzipien, den politischen Zionismus und
den jüdischen Nationalismus fallen gelassen hätten.

Es ist aber durchaus unrichtig zu behaupten, daß
die Erweiterung der Jewish Agency ein Selbst-
bekenntnis der Zionisten bedeute, daß der Aufbau
Palästinas auf Grund der nationalen Ideen des
Zionismus unmöglich sei. Es ist nicht wahr, daß
die Zionistische Organisation glaubt, die Prinzipien
des jüdischen Nationalismus und des politischen
Zionismus über Bord werfen zu müssen, um den
Aufbau Palästinas erfolgreich durchführen zu kö-
nnen. Ich will ganz deutlich sagen: „Es ist nötig,
Kompromisse mit den Nichtzionisten zu schließen,
wenn ein gemeinsamer Plan der Aufbauarbeit auf-
gestellt werden soll — allein niemals kann ein



Singer
Nähmaschinen
MIT MOTOR U. NACHLICHT
verbesserte Zahlungsbedingungen
SINGER NÄHMASCHINEN
FABRIKGESELLSCHAFT

In Leipzig
C 1. Peters-
straße 14
(Singerhaus)
S 3. Südstr. 26
W 31,
Zschocher-
sche Str. 24
N 22, Halle-
sche Str. 97
O 30, Eisen-
bahnstr. 84

VARIETÉ
DREI LINDEN

APRIL 1929
Internationale Artisten-Auslese!

„Bu Bu“
Der große lustige Schimpanse mit seinen
urkomischen Kollegen
„Jachie“ und „Coco“
Eine kaum glaubliche Vorführung
Die Bestätigung der Darwintheorie

Anfang 20 Uhr

Chronik der Wodie

Melene Mayer gleichzeitig Deutschland-, Europa-
Weltmeisterin des Floretts. Berlin. Am
April wurden in Neapel die Degenkämpfe der
Fechtweltmeisterschaften ausgefochten. Bei den
Fechtweltmeisterschaften um die Europameisterschaft
Damen im Florettsiege erfocht die jugendliche
Melene Mayer aus Offenbach Sieg auf Sieg und
setzte sich so ihre dritte Meisterschaft in über-
legender Weise. Sie gewann hier die Europa-
meisterschaft und trägt nun den Titel einer Deutsch-
land-, Europa- und Weltmeisterin zugleich; ein sol-
cher Erfolg war bisher noch niemand beschieden.